

Robert Brandl ist der neue König

Wasserburg – Sonniges Herbstwetter, stattliche Fänge und geselliges Beisammensein. Das diesjährige Königsfischen des Wasserburger Kreisfischereivereins machte seinem Namen wieder alle Ehre. Neuer König wurde der Wasserburger Robert Brandl.



Insgesamt 168 Fischer aus allen Altersklassen waren an den diversen Gewässern in der Region seit dem frühen Sonntagmorgen im Einsatz – vom Penzinger See bis zum Inn. Bis zur traditionellen Siegerehrung im Gasthaus Schmid in Kerschdorf hatten sie 38 Fische am Haken. Vorstand Franz Göpfert konnte nach der Auswertung schließlich 27 Preisträger auszeichnen.

Neuer Fischerkönig wurde der Wasserburger Robert Brandl mit einem 4.300 Gramm schweren Hecht aus dem Katzbach. Der Kassier des Kreisfischereivereins freute sich ganz besonders über die silberne Ehrenkette. Und mindestens genauso stolz war der erfolgreichste Jungfischer: Ein 5.850 Gramm auf die Waage bringender Spiegelkarpfen aus dem Penzinger See brachte Luca Christandl aus Wasserburg den Titel des Fischerprinzen ein.

Franz Göpfert zeigte sich angesichts der konstant hohen Teilnehmerzahl zufrieden mit der Traditionsveranstaltung Königsfischen. Im Rahmen der Siegerehrung hatte er für die Anwesenden auch gleich noch eine Überraschung mitgebracht. So konnte der Kreisfischereiverein Wasserburg unter 20 Bewerbern kürzlich den ersten Platz bei

einem Wettbewerb des Landesfischereiverbandes Bayern erzielen. „Dabei wurde unser zeitintensives und oft auch nervenaufreibendes Renaturierungsprojekt in der Attler Au und bei Freiham gewürdigt“, berichtete Göpfert. Wunderschöne Altwässer mit viel Leben im und am Wasser hätten die Jury überzeugt.

Das Gesamtkonzept der Wasserburger Fischer sei in der Kategorie Arten- und Gewässerschutz schlichtweg das Beste und vor allem umfassendste gewesen, lobte Franz Geiger, der Präsident des bayerischen Landesfischereiverbandes. „Ihr habt eindrucksvoll gezeigt, dass wir Fischer nicht nur Nutzer, sondern insbesondere auch Schützer und Anwälte der Natur sind.“

Text und Foto: Georg Reinthaler